

Liebe Besucherinnen und Besucher,

erinnern Sie sich noch an die Weihnachtstage in Ihrer Kindheit? Wir uns sehr gut! Noch heute geben Blicke, Melodien und Gerüche das wohlige, unvergessene Gefühl der Weihnachtszeit in der Kindheit.

Bei Frau Gruender ist es der große Lichterbaum im Garten. Am ersten Advent wurde dieser von meinem Vater mit einer großen Leiter mit elektrischen Lichtern bestückt. Und immer, wenn ich nach Hause kam, sah ich als erstes diesen Baum. Dann die Hektik im Elternhaus, das Baum schmücken vor Heiligabend, die Freude darüber endlich lange Fernsehen zu dürfen, da das Kinderzimmer ein unbetretbarer und besonders spannender Ort war. Und als dann endlich die Oma mit der hellblauen Kinderbadewanne, in der die Geschenke waren, aus dem Auto stieg, mein gutes Kleid angezogen, die Familie endlich das Lied „Alle Jahre wieder“ gesungen hatte und sich nun die Tür zum Kinderzimmer öffnete, war Heiligabend ...! Aber auch der Gänsebratenduft am 1. Feiertag im ganzen Haus, das große Essen mit vielen Freunden meiner Großmutter und meinen Eltern bleiben in Erinnerung.

Noch heute schmücken wir in meiner Familie gemeinsam den Baum und natürlich glänzt auch ab dem 1. Advent ein elektrischer Baum im Garten. Wir besuchen die Christvesper und singen „Alle Jahre wieder“. Es gibt bei Gruenders am 1. Feiertag Gans – ob bei Bremen oder in Leipzig. Und wenn in der Kirche „Oh du Fröhliche“ gesungen wird, bekomme ich Tränen in den Augen – Dann ist wieder Weihnachten!

Bei Familie Jörk wurde am Weihnachtstag der von ihrem Vater aus dem Wald geholte Weihnachtsbaum gemeinsam geschmückt. „Ich höre heute noch gern die Turmbläser nach der Christvesper spielen. Anschließend gab es bei uns Kartoffelsalat und Weißwürste. Endlich durften die Geschenke unter dem geschmückten Baum ausgepackt



werden, dazu liefen bekannte Weihnachtslieder wie „O Tannenbaum“. Ich durfte lange aufbleiben und das neue Spielzeug ausprobieren. Mit sechs Jahren bekam ich ein ferngesteuertes Auto, das war großartig und lange Zeit mein Lieblingsspielzeug. Auch das große Barbie-Puppenhaus war für mich eine tolle Überraschung und begleitete mich bis in meine Jugend. Noch heute steht es für meine Kinder im Haus meiner Eltern bereit. Am 1. Feiertag besuchten uns Oma und Tanten. Oma erzählte dann aus ihrer Jugendzeit und der Kindheit meiner Mutter. Und noch heute erinnert mich Vanille- und Zimtduft an die Weihnachtszeit.“

Mit welchen Blicken, Melodien und Gerüchen erinnern Sie sich an diese Zeit? Nehmen Sie sich ein wenig Zeit und überlegen Sie mal! Holen Sie sich das Gefühl Ihrer Kindheit zurück! Was haben Sie von früher aufgehoben und in Ihren Hausstand übernommen? Lassen Sie uns dies bei einer Tasse Kaffee erzählen. Wie freuen uns auf Ihre Geschichten! Aber vor allen erzählen Sie ihren lieben Menschen diese Erinnerungen. Gerade in diesen verrückten Zeiten ist das Erinnern so notwendig.

Haben Sie Dank für die schönen gemeinsamen Stunden, für die stete Hilfe und die vielen Gedanken und Ideen. Bleiben Sie behütet, gesund und genießen Sie und Ihre Lieben den Zauber der Weihnacht. Kommen Sie gesund und munter ins neue Jahr.

Bis zum 3. Januar 2022!

Ihre **B. Gruender und Franziska Jörk**



Weihnachtsausgabe

Offenes
SENIORENHAUS
Plagwitz



Die
kleine
Tanne

freute sich
sehr auf das
Weihnachtsfest.

Es war ihr erstes
Weihnachten und
sie fieberte dem Ereignis schon lange entgegen. Sie hatte sich viel

Mühe gegeben zu wachsen, kerzengerade mit ausladenden Zweigen, so, wie es die Menschen gern hatten. Sie träumte, in einer Stube zu stehen, mit bunten Kugeln und Lametta geschmückt und einer Lichterkette um ihre Zweige geschlungen.

Sie würde lauschen, wenn die Menschen Weihnachtslieder singen und die Kinder Gedichte aufsagen. Sie träumte von fröhlichem Kinderlachen, von den erstaunten und freudigen Gesichtern, wenn sie ihre Geschenke auspackten.

Und die kleine Tanne würde glücklich sein, für ihr geschmücktes Nadelkleid ein bisschen bewundert zu werden. Doch es war nur ein Traum und sie wurde jäh aus diesem herausgerissen. Die Tannengeschwister um sie herum machten sich lustig über sie, das vernahm sie ganz genau. Sie kicherten laut, sie lästerten und zeigten mit ihren Ästen verächtlich auf sie. Verängstigt schaute die kleine Tanne an sich herab und stellte betroffen fest, dass sie so gar nicht kerzengerade gewachsen war. Ihr Stamm war gekrümmt, einige Äste schief gewachsen und ihre Baumspitze verkümmert. Und als ob diese Vorstellung nicht schlimm genug war, lästerten ihre Geschwister, dass sie bis zum Sankt-Nimmerleinstag warten könne, keiner würde sie mitnehmen und sie würde niemals bunt geschmückt mit den Menschen Weihnachten feiern. Eines Tages wurde es im Wald unruhig. Die Menschen kamen, um sich einen Baum für das Fest auszusuchen. Da wurde gemessen, geschaut, verglichen, welcher Baum wohl der Schönste sei. Die kleine Tanne wurde kaum beachtet, die Menschen blickten sie kurz an, schüttelten den Kopf und gingen an ihr vorbei. Bald stand sie verlassen und einsam an ihrem Platz. Als der Tag schon zur Neige ging, sah die kleine Tanne ein Mädchen auf sie zukommen. Ihr Rücken war gekrümmt, sie zog ein Bein nach und ihr Gesicht war von einer Narbe entstellt. Sie umarmte die kleine Tanne und flüsterte ihr etwas zu. Beiden wurde ganz warm ums Herz. Das Mädchen nahm die kleine Tanne mit nach Hause und gab ihr den schönsten Platz im Raum. Sie schmückte sie mit Kugeln, Naschwerk und Lametta und ließ sie im Licht der Kerzen erstrahlen. Die kleine Tanne fühlte sich schön und vollkommen. Das Mädchen hatte ihr den Sankt-Nimmerleinstag geschenkt.

Die kleine Tanne

**Geschichte
von Frau
Erika Lauter**

Weihnachten im Seniorenhaus

Wie es bisher war

Ich glaube Weihnachten wurde im Seniorenhaus von der Gründung an gefeiert. Wir, mein Mann und ich, lernten es ab dem Jahre 2000 kennen. Dieses Fest kann man unbestritten als den Höhepunkt des Jahres bezeichnen. Die Weihnachtsfeiern waren so beliebt, dass die Karten im Vorverkauf erworben werden mussten. Man kann also sagen, die „Hütte“ war immer voll. Das ist ja auch kein Wunder, regelmäßig spielten Musiker, so zum Beispiel Herr Friedrich, Herr Langer und Herr Limpert zum allseits beliebten Weihnachtstanz auf. Da war vielleicht was los, unsere Mitglieder zeigten was sie noch so drauf hatten. Ein Weihnachtsbaum (von der Stadt gestiftet), die Tische weiß eingedeckt und schön geschmückt hießen alle Besucher willkommen. Die Küche bot alles auf, um die Gäste mit Kaffee oder Tee sowie mit Stollen, Gebäck, belegten Brötchen und der allseits beliebten Bockwurst zu bewirten. Ein gutes Glas Wein, Wasser, Säfte und ein Bier durften natürlich auch nicht fehlen. Alle fühlten sich wohl, das merkte man an den Gesprächen und am fröhlichen Lachen. Plötzlich wurde es still und jeder schaute gespannt nach der Tür – was ist los, kommen etwa noch Gäste, aber wir sind doch voll be-



setzt. Jetzt kam der wichtigste Gast, na wer wohl? Er kommt ja meist mit dem Schlitten, zu uns fand er den Weg mit dem Auto und sogar mit Regenschirm. Natürlich der Weihnachtsmann (unser Horst Heimbecher). Und er kam nicht allein immer mit seinem Wichtel an der Seite (unsere Anita Stolle), manches Mal begleiteten ihn auch noch zwei Engel (unsere Frau Göbel und Frau Thalheim). Geschenke brachte er natürlich auch mit. Die wurden verteilt und die Freude darüber war nicht gespielt. Mit Musik, Tanz und Vorfriede auf das Weihnachtsfest klang der Tag aus.

Text: Christa Jungmittag
Fotos: Rolf Jungmittag



Zu diesen Zeiten sind wir mit folgenden Ansprechpartnern und einer Tasse Kaffee für Sie da:



- 27. **Dezember:** 14:00 Uhr - 16.00 Uhr Frau Lauter
- 28. **Dezember:** 09:00 Uhr - 11.00 Uhr Frau Nagel und Frau Güth
- 29. **Dezember:** 14:00 Uhr - 16.00 Uhr Frau Feld
- 30. **Dezember:** 13:00 Uhr - 15. 00 Uhr Frau Jörk

Hinweis: Bitte melden Sie sich an!

Woran wir uns gern 2021 erinnern

